

Grundrente soll Menschen im Alter von Sozialleistungen unabhängig machen

# Anerkennung statt Almosen

## Fortsetzung von Seite 1

Ein Vorteil der geplanten Maßnahme ist dagegen ihre Reichweite. Denn anders als etwa bei den Erwerbsminderungsrenten sollen von den Zuschlägen nicht nur künftige Rentnerinnen und Rentner profitieren, sondern auch solche, die schon heute von einer kleinen Rente leben müssen.

## Leben in verdeckter Armut

Für diesen Kreis dürfte es sich zusätzlich positiv auswirken, dass Betroffene ihre individuelle Bedürftigkeit nicht noch einmal nachweisen müssen. Genau das nämlich macht für viele einen großen Unterschied. Anders als Leistungen der Rentenversicherung, die man aufgrund erworbener An-

sprüche zuerkannt bekommt, muss man Zuwendungen aus der Grundsicherung erst einmal beantragen und etwaige Ansprüche nachweisen. Diesen Gang zum Amt aber scheuen viele Menschen und verzichten zumeist aus Scham auf Sozialleistungen, die ihnen zustehen. Sie leben in verdeckter Armut.

## Rente statt Sozialleistung

Die Grundrente könnte diesen unwürdigen Zustand für eine große Anzahl von Betroffenen beenden. Hierfür ist es entscheidend, auf die sogenannte Bedürftigkeitsprüfung zu verzichten. Diese fordert jedoch unter anderem die CDU/CSU, um mit der Grundrente niemanden zu begünstigen, der darauf nicht angewiesen ist.

Das Argument der Ungerechtigkeit ist im Bereich der Rente jedoch nicht stichhaltig, da hier die erworbenen Ansprüche zählen. Wer die Voraussetzungen erfüllt, erhält eine Rente – unabhängig von einem Lotogewinn oder den Einkünften des Partners.

## Lebensleistung anerkennen

Diese Argumentation verfolgt auch das Arbeitsministerium. Nach eigenen Angaben will man mit der Grundrente den Koalitionsvertrag umsetzen: „Die Lebensleistung von Menschen, die jahrzehntelang gearbeitet, Kinder erzogen und Angehörige gepflegt haben, soll honoriert und ihnen ein regelmäßiges Alterseinkommen zehn Prozent oberhalb

des Grundsicherungsbedarfs zugesichert werden.“ Zu dem Vorhaben veröffentlichte das Ministerium eine Beispielrechnung. Nach dieser käme eine Friseurin, die 40 Jahre auf dem Niveau des Mindestlohnes gearbeitet hat, auf eine Rente von 512,48 Euro. Nach Einführung der Grundrente würde sie dagegen 960,90 Euro erhalten.

## Zusätzliche Verbesserungen

Da ergänzend zur Rente oftmals Wohngeld bezogen wird, sind auch hier Verbesserungen geplant. Unter den gleichen Voraussetzungen, die auch für den Bezug der Grundrente gelten, soll es hier einen pauschalen Freibetrag in Höhe von 125 Euro geben. Um den Wohngeldbezug durch steigende Renten nicht zu gefährden, sollen zudem die Miet- und Einkommensgrenzen regelmäßig angepasst werden.

Ein Freibetrag ist weiterhin bei der Grundsicherung geplant. Dieser beträgt 25 Prozent der individuellen Rente, höchstens jedoch 106 Euro.

## Altersarmut beenden

Der letzte Punkt berücksichtigt prinzipiell eine vom SoVD erhobene Forderung. Nach dieser sollten Menschen, die Leis-

Vier von zehn Frauen und jeder fünfte Mann erhalten weniger als 450 Euro Rente\*.

\*alte Bundesländer 2014  
Quelle: DRV Bund  
Foto: Photographee.eu/fotolia



Foto: Photographee.eu/fotolia

Trotz Armut im Alter scheuen sich viele Betroffene, einen Antrag auf Sozialleistungen zu stellen.

tungen der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung erhalten, einen Teil ihrer Rente behalten dürfen. Da die Beseitigung von Armut im Alter für den SoVD eines der obersten Ziele ist, wird der Verband die Umsetzung der Grundrente auch weiterhin aktiv begleiten. job

Rentenexperte kritisiert, dass immer mehr Menschen auf Grundsicherung im Alter angewiesen sind

# „Die Grundrente reduziert das Armutsrisiko“

Dr. Tim Köhler-Rama ist Dozent für Volkswirtschaftslehre am Fachbereich Sozialversicherung der Hochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung. Er hat sich intensiv mit dem Vorschlag einer Grundrente befasst und befürwortet dessen Umsetzung: Langjährige Versicherung müsse zu tatsächlichen Rentenansprüchen oberhalb des Existenzminimums führen. Im Gespräch mit der SoVD-Zeitung äußert sich Dr. Köhler-Rama zu weiteren Details der Rentenpläne aus dem Bundesarbeitsministerium.



Dr. Tim Köhler-Rama

## auch Neurentner gleichermaßen profitieren?

Ja, das zeigt, wie weitreichend der Vorschlag der SPD zur Grundrente ist, und es erklärt auch die heftigen Reaktionen. Über die Details kann man ja noch reden. Wichtig ist meines Erachtens, dass man an den Entgeltpunkten ansetzt und dadurch die Lebensleistung der Menschen anerkennt. Deshalb halte ich nichts von einer Überprüfung der Bedürftigkeit. Damit würde man das Fürsorgesystem mit der Sozialversicherung vermischen.

Interview: Joachim Baars

## \_\_ Gehört mit der geplanten Grundrente Armut im Alter der Vergangenheit an?

Die Grundrente wird auf jeden Fall das Armutsrisiko einer größeren Gruppe von langjährig Versicherten – darunter besonders viele Frauen – reduzieren, die im Niedriglohnsektor tätig sind. Natürlich beseitigt man damit nicht für alle Gruppen die Altersarmut, aber es wäre ein Schritt in die richtige Richtung. Vor allem wäre das wichtigste Ziel des Rentensystems, nämlich die Vermeidung von Altersarmut, endlich mal im Fokus der Debatte.

## \_\_ Dann läuft bei der gesetzlichen Rente also etwas grundlegend verkehrt?

Es landen immer mehr Menschen in der Grundsicherung, und gerade in Ostdeutschland wird das Thema Altersarmut in den nächsten Jahren eine

größere Rolle spielen. Dabei ist die Rentenversicherung ein System, das der Vermeidung von Armut dient und das soziale Risiken wie zum Beispiel Invalidität oder Arbeitslosigkeit ausgleichen soll. Mit der Beschäftigung im Niedriglohnsektor haben wir jetzt ein neues Risiko, das unbedingt berücksichtigt werden muss.

## \_\_ Ist dann das eigentliche Problem nicht aber vielmehr die schlechte Bezahlung?

Sie haben recht, das Ausgangsproblem sind die niedrigen Löhne. Der aktuelle Mindestlohn von 9,19 Euro reicht auch nach 40-jähriger Beschäftigung nicht aus, um mit der Rente über die Grundsicherung zu kommen. Mit der Grundrente will man daher völlig zu Recht die Leistung langjährig Versicherter anerkennen. In anderen Ländern

gibt es solch ein Mindestsicherungselement seit Jahrzehnten, nur Deutschland hat das bisher nicht.

## \_\_ Ging es nicht schon bei der Rentenreform von 1957 darum, die Altersarmut zu bekämpfen?

Richtig. Und auch damals gab es zunächst massive Widerstände. Wir haben heute eine ähnlich günstige wirtschaftliche Situation und eine gute Finanzlage der Rentenversicherung mit hohen Rücklagen. Man kann die Grundrente also durchaus finanzieren. Da Altersarmut verschiedene Gründe hat, würde man natürlich nicht alle Probleme auf einmal lösen; aber die Akzeptanz des Rentensystems in der Bevölkerung würde mit Sicherheit zunehmen.

## \_\_ Und von der Grundrente würden sowohl Bestands- als



Einen zusätzlichen Einblick vermittelt das aktuelle Buch von Tim Köhler-Rama: „Das Rentensystem verstehen. Einführung in die Politische Ökonomie der Alterssicherung.“ Es ist erschienen im Wochenschau Verlag, ISBN: 978-3-7344-0691-1, 16,90 Euro.